ALT TRIFFT NEU

Früher Oberverwaltungsgericht, heute Hotel: Im La Maison Saarlouis trifft historische Bauweise auf moderne Architektur. Beim Design geben die Natur und regionale Zitate den Ton an.

TEXT: NATASCHA ZILTZ FOTOS: HOTEL

Was für ein Ritterschlag für ein kleines Boutique-Hotel im Saarland: Ende 2015 ist das La Maison in Saarlouis an den Start gegangen und schon kürte die New York Times das Haus zu den „8 European Hotels that feel like home – only better."

Günter Wagner kann seine Freude darüber kaum verbergen. Stolz führt der Eigentümer und frischgebackene Hotelier durch die herrschaftliche Villa aus dem 19. Jahrhundert, in der sich früher einmal das Oberverwaltungsgericht befand. Ob seltene Vintagemöbel, die skulptural wirkende Treppe oder der Neubau mit verstellbarer Metallfassade (siehe Bild) – die Liebe zum Detail ist in allen Bereichen des 4-Sterne-superior-Hauses spürbar.

„Ich wollte ein Hotel kreieren, das chic und stilvoll ist, dabei aber entspannt und unverkrampft", sagt der gebürtige Saarländer, der fast drei Jahrzehnte das Familienunternehmen Wagner Tiefkühlprodukte leitete, bis 2005 der Schweizer Lebensmittelkonzern Nestlé mit einstieg. 2012 zog sich die Gründerfamilie dann ganz aus dem Geschäft zurück und übergab die Führung an Nestlé.

Ein eigenes Hotel zu haben, davon träumte der Unternehmer schon länger. 2013 bot sich die Gelegenheit und Wagner erwarb die Villa am Prälat-Subtil-Ring, die schon mehrere Jahre leer stand. „Viele hatten Interesse an dem Objekt, aber keine Vision. Und die braucht es, wenn man so eine große Investition stemmen will", so Wagner. Weit mehr als 10 Mio. Euro investierte er in das ambitionierte Hotelprojekt, für das er ein fünfköpfiges Kreativ-Team ins Boot holte: Christina Beaumont und Achim Gergen vom Büro CBAG.studio aus Saarlouis, Birgit Nicolay von Nicolay De-

Licht und Schatten: Die Metall-Fassade des Neubaus lässt sich per Knopfdruck öffnen und schließen.

sign aus Stuttgart, Möbelagentin Conni Kotte aus Hamburg und den Landschaftsarchitekten Michael Dane aus Weimar. Die Bauaufgabe an die Architekten lautete: Die alte Villa zu modernisieren und mit einem Neubau inklusive Tiefgarage zu verbinden. Außerdem: Ein marodes Einfamilienhaus rechts neben der Villa zu entkernen und als neues Bistro mit dem Haupthaus zu verbinden.

„Ich hatte damals erst ein anderes Architekturbüro aus Saarbrücken beauftragt. Doch als sich Christina Beaumont und Achim Gergen bei mir vorstellten, wusste ich gleich: „Die sind gut, die sind anders!“ Wagner cancelte das Architekturbüro und beauftragte Beaumont/Gergen mit der Planung. „Eigentlich eine völlig unvernünftige Entscheidung, aber im Nachhinein die beste.“

Vom Grundkonzept her unterschieden sich die Entwürfe nicht wesentlich, dafür beim Design und der Erschließung. Gergen und Beaumont entschieden sich im Neubau für einen statt zwei Aufzüge und Treppenhäuser. Die Vorteile lagen auf der Hand: Mehr Zimmer, eine bessere Orientierung für den Gast und eine Ersparnis von etwa 100.000 Euro, die die zweite Aufzugsanlage gekostet hätte. „Gestaltung ist die eine Sache, aber die funktionale Erschließung ist mindestens genauso wichtig“, sagt Gergen, der zusammen mit seiner Partnerin Beaumont bereits bei Rem Koolhaas in Rotterdam und Zaha Hadid in London gearbeitet hat.

Insgesamt entstanden 38 Zimmer: 33 im Neubau, zwei Villen-Zimmer und drei Themen-Suiten in der Villa.

Einladend: Die Bibliothek ist komplett in Aquatönen gehalten. Die Samtstühle von Gubi passen perfekt zum Look.

Kleines Refugium: Der Schlafbereich in der Villa-Suite „La Maison" ist separat.

Kontrastreich: Das Nebeneinander von Alt- und Neubau. Der Park ist 2400 Quadratmer groß und hat viele alte Bäume.

Die Zimmer im Neubau mit jeweils rund 30 Quadratmetern setzen auf die Themen Urbanität und Natur. 18 Zimmer mit Balkon sind zum Hotelpark ausgerichtet, 14 Zimmer zur Stadtseite. Ein Kontrast, den die Stuttgarter Interior-Designerin Birgit Nicolay auch gestalterisch aufgreifen wollte. Der Designerin war es wichtig, das Erbe des Standortes in das Projekt einfließen zu lassen, und sie verzierte die Bettrücken in den Stadtzimmern mit nostalgischen Stadtansichten von Saarlouis. „Ich starte immer mit dem genetischen Code eines Gebäudes. Dessen Geschichte verdient es, hervorgehoben zu werden“, so Nicolay. Weitere Besonderheit: Die eloxierten Aluminiumfaltläden der ungewöhnlichen Metall-Fassade konzipierte das Architektenteam Gergen/Beaumont so, dass Gäste sie individuell öffnen und schließen können. „Der Wechsel von Licht und Schatten, von Offenheit und Geschlossenheit gibt der strengen Fassade mit den Fenstern aus geölter Eiche ein lebendiges Gesicht“, so Beaumont.

In den Parkzimmern spielt die Natur die Hauptrolle. Die bodentiefen Fenster geben den Blick auf den 2400 Quadratmeter großen Park mit altem Baumbestand frei. Auch die Möbel greifen das Thema auf: In Form von stilisierten Baumwipfel-Holzinstallationen an der Decke, Holzregalen, die aussehen wie Äste, sowie Decken, Kissen und Tischchen in sattem Grün. „Wir wollten den Park für den Gast erlebbar machen“, so Nicolay. „Man ist mitten in der Stadt und hat dennoch viel Natur um sich herum.“

Die Verschmelzung von innen und außen spielt auch in den gastronomischen Bereichen eine große Rolle. So verfügt das skandinavisch angehauchte Pastis Bistro über einen über

ANZEIGE

Hingucker: Die Kupfer-Installation an der Decke des Bistro Pastis.

Daten & Fakten

Eröffnet:	September 2015
Planungszeit:	1 Jahr
Bauzeit:	1,5 Jahre
Betreiber:	La Maison Hotel GmbH & Co. KG
Eigentümer:	Günter Wagner
Hoteldirektor:	Alexander Reber
Küchenchef:	Martin Stopp
Kooperation:	Design Hotels, Hideaways Hotels Collection
Architektur:	CBAG.studio, Architekten BDA, Christina Beaumont, Achim Gergen, Saarlouis
Innenarchitektur:	Nicolay Design, Stuttgart
Einrichtung:	Conni Kotte Interior, Hamburg
Landschaftsarchitektur:	Dane Landschaftsarchitektur BDLA, Weimar
Zimmer:	38
Zimmerpreise:	ab 105 Euro pro Nacht inkl. Frühstück
Investition:	im zweistelligen Millionen-Bereich
Adresse:	Prälat-Subtil-Ring 22, 66740 Saarlouis www.lamaison-hotel.de

dem Park schwebenden Wintergarten, dessen Glasfronten sich bis zu fünf Metern auffahren lassen. Die Entscheidung dafür fiel nicht allein aus ästhetischen Gesichtspunkten: „Wir mussten das machen, um die Bäume und Wurzeln im Park nicht zu beschädigen. Es gab seitens des Bauherrn klare Vorgaben: Lieber keine Architektur, dafür Bäume“, sagt Achim Gergen und lacht.

Viele Gedanken machte sich das Kreativ-Team auch um die Themen-Suiten mit kulinarisch klingenden Namen wie Ratatouille, Chocolat und La Maison, die gespickt sind mit gestalterischen Anspielungen. So sehen die Metrofliesen im Bad der „Chocolat“-Suite aus wie kleine Schoko-Riegel. In der „Ratatouille“-Suite erinnern kräftige Gewürztöne an das französische Schmorgericht. Und schauen Gäste etwas genauer hin, entdecken sie an der Fußleiste ein Bild von einem Mäuseloch – in Anlehung an den gleichnamigen Disney-Film „Ratatouille“.

Gäste mit kleinen, feinen Details zu überraschen, war auch das Anliegen von Dekorateurin Conni Kotte. Sie stattete Lobby, Bar, Bibliothek, Restaurant und Salon mit seltenen Vintage-Stücken aus. „Es darf bei allem gern ein Augenzwinkern und etwas Rock‘n‘Roll dabei sein“, sagt Kotte, die für das Hotel unter anderem einen alten Coffeetable von Patricia Urquiola, eine 50 Jahre alte Kugel-Deckenlampe aus Italien und samtene Stühle von Eero Saarinen aufstöberte. Diese Schätze waren Bauherr Günter Wagner sogar eine eigene Broschüre Wert, die nun im Hotel ausliegt.

Sind bei so vielen unterschiedlichen kreativen Köpfen im Team nicht Konflikte programmiert? „Wir haben alles gemeinsam entwickelt und ich habe alles aus ihnen rausgeholt, was sie können“, sagt Wagner. Und fügt hinzu: „Schicke Hotels gibt es viele. Ich wollte nicht einfach ein weiteres bauen und nur tolle Möbel reinstellen. Ich wollte ein Haus mit Identität und Charakter.“

ROOMERS®

A LOVE OF LIFE.
AND THE PASSION TO SHARE IT.

ROOMERS BADEN-BADEN

ROOMERS MUNICH

PROVOCATEUR BERLIN

Roomers hotels are: Electric. Hedonistic. Sexy. Sensual. Luxurious. Glamorous. They embrace pleasure in all shapes and sizes.
Coming soon to Baden-Baden, Munich and Berlin.

ROOMERS.EU

ROOMERS FRANKFURT